

Adel und Ministerialität im Spiegel der bayerischen Namengebung (bis zum 13. Jahrhundert)

Ein Beitrag zum Selbstverständnis der Führungsschichten

Von

Wilhelm Störmer

Inhalt: Methodische Vorüberlegungen: S. 84. — I. Zur Namengebung innerhalb der Führungsschicht Bayerns im frühen Mittelalter S. 87. — a. Zur leitbildhaften Funktion germanischer Personennamen mit kriegerischem und aristokratischem Grundgehalt S. 88. — b. familia — das „ganze Haus“: Mittelalterliches Hausbewußtsein S. 90. — c. „Biblische“, insbesondere alttestamentarische Namen in der frühmittelalterlichen bayerischen Führungsschicht S. 94. — d. „Geschlechts-“ und Klan-Namen im agilolfingerzeitlichen Bayern S. 96. — II. Herkunfts- und Ahnenbewußtsein S. 98. — III. Cognatio S. 112. — IV. Wandlungsprozesse in der Namengebung seit dem hohen Mittelalter S. 117. — a. Wandlungen in der Personennamengebung S. 117. — b. Zur Entstehung adeliger und ministerialischer „Familiennamen“ S. 119. — c. Zur Burgenbenennung S. 131. — V. Vom Funktionstitel zum „Ehrentitel“ und zur Familienidentifikation S. 133. — VI. Zur Namengebung in der Ministerialengruppe S. 140. — a. Nachbenennungssitten S. 140. — b. Beinamen (cognomina) in der Dienstmannschaft S. 142. — c. Namengebung als Indikator für das Anpassungsstreben der Dienstmannschaft S. 145. — Zusammenfassung S. 146. — Exkurs: Wappen und Geschlecht S. 149.

Methodische Vorüberlegungen

Die Namenforschung war bisher eine Angelegenheit der Germanistik, die diesen Forschungsbereich stark von der Geschichte abtrennte und im wesentlichen sprachgeschichtlich, grammatikalisch und linguistisch bearbeitete. Obwohl es eine Reihe von Namenbüchern gibt, haben sich gerade in jüngerer Zeit nur noch wenige Forscher mit der jeweiligen historischen Personennamenbedeutung auseinandergesetzt. Über die Rolle der Gesellschaftsschichten und -gruppen im Rahmen der Namengebung hat man kaum ernsthafte Überlegungen angestellt.

Auch von seiten der Historischen Hilfswissenschaften wurde die Titulaturenforschung, die für das Problem der Beinamengebung von großer Bedeutung ist, bisher nur von einem kleinen Forscherkreis aktiv an-